

Vorstellung Andreas Atzenweiler als Kandidat für den LKB-Vorstand

Liebe Leserin, lieber Leser

Vielleicht haben Sie als Erstes mein Foto betrachtet und lesen jetzt, im zweiten Schritt, meine Zeilen. Falls ich in dieser Vermutung richtig lag, so treffe ich vielleicht auch bei der nächsten Behauptung ins Schwarze: Sie haben sich gerade eben gefragt, wieso ein so junger Mensch sich für eine Mitarbeit im LKB-Vorstand interessiert. Und ist er denn – ganz ohne graue Haare – überhaupt kompetent genug? Nun – ich versuche auf diesem Papier alles Wesentliche von mir zu berichten, so dass Sie mich am Schluss, wenn Sie nochmals auf mein Foto schauen, hoffentlich als kompetentes Mitglied und Sprachrohr für das Fach «ABU» im LKB-Vorstand sehen werden.



Im Jahr 2000 begann ich meine Lehre als Elektroniker. Die ersten neun Monate verbrachte ich in der Lehrwerkstätte der SIG in Neuhausen am Rheinfluss, den Rest meiner Lehrzeit im Lehrbetrieb bei der Firma Brütsch Elektronik AG, Uhwiesen. Den Berufsschulunterricht besuchte ich an der TBZ, wo auch erstmals die Liebe für das Fach «ABU» entflammte.

Nach dem Lehrabschluss folgte für mich der obligatorische Militärdienst bei der Gebirgsinfanterie, welchen ich bereits motiviert erwartete, da ich dies als eine bereichernde Abwechslung zu der Tätigkeit im Elektrolabor sah. Nach erfolgreichem Kadervorschlag erhielt ich die Option, den Dienst zu unterbrechen und dazwischen die technische Berufsmaturität II an der BFSU Uster zu absolvieren. Die Uniform blieb nach dem Milizdienst aber noch fast zwei Jahre meine Arbeitsbekleidung, da ich bis zum Sommer 2006 als technischen Ausbilder bei der Luftwaffe tätig sein konnte. In dieser Zeit entschied ich mich für einen Berufswechsel, da mir das Unterrichten Freude bereitet. Zwischen 2007 und 2010 absolvierte ich somit das Vollzeitstudium zum Primarlehrer an der PHZH, wobei ich ein Semester lang als ERASMUS Student an der University of Manchester in England studieren durfte.

Nach der Diplomvergabe unterrichtete ich zehn Jahre im Vollpensum auf der Mittelstufe und begleitete als Praxislehrperson etliche Studierende, bevor ich eine neue Herausforderung suchte - und diese in der Tätigkeit als ABU-Lehrkraft an der Berufsfachschule Bülach auch fand. Dies brachte zwei weitere Studiengänge mit sich, die ich zu absolvieren hatte; einerseits die Ausbildung zur Lehrperson für Allgemeinbildung an der PHZH, andererseits ein Masterlehrgang im Bereich Bildungsmanagement, da ich im Sommer 2021 die Fachteamleitung der Fachschaft Allgemeinbildung der Berufsschule Bülach übernehmen durfte.

Wie Sie sehen, habe ich dem durchlässigen Schweizer Berufsbildungssystem sehr viel zu verdanken. Dies ist auch der Grund, wieso es mir ein grosses Anliegen ist, dass das System, welches seit Jahrzehnten eine immense Leistung vollbringt, behütet und achtsam reformiert wird, um am Puls der Zeit zu bleiben. Es bereitet mir als ABU-Lehrperson momentan Unbehagen, dass in Zeiten grosser Umbruchstimmung (Kompetenzorientierung, Digitalisierung, Modularisierung, etc.) die grossen «Player» in der Bildungslandschaft nicht alle mit Weitsicht, klaren Visionen und transparenter Kommunikation uns an der Basis unterstützen. Umso mehr gilt meiner Meinung nach: Nun erfordert es mehr Engagement von uns Lehrkräften. Mit der Kandidatur für den LKB möchte ich meinen Teil dazu beitragen.

Glücklicherweise benötige ich nicht viel Platz auf diesem Papier, um Ihnen das Wichtigste aus meinem Privatleben zu berichten. Aufgrund meiner vielen Ausbildungen in meinen 38 Lebensjahren, war das Thema Familienplanung bisher kein Diskussionspunkt. Zur Entspannung bin ich gerne im Garten, schwimme regelmässig und tanze leidenschaftlich gerne Salsa – auch um den Kopf durchzulüften.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mich bei der Wahl in den LKB-Vorstand unterstützen.

Nun dürfen Sie nochmals aufs Foto schauen, vielleicht finden Sie ja doch ein graues Haar.